

VEB Kombinat Nachrichtenelektronik ab 1. Juli 1987 mit neuem Stammbetrieb in Berlin

Anläßlich der Verlegung des Sitzes der Kombinarsleitung sprach
Nachrichtentechnik · Elektronik mit dem Stellvertreter des Generaldirektors für Forschung und Entwicklung Dr.-Ing. Dietmar Bogk

• **Auf zentralen Beschluß wird ab 1. Juli 1987 der Sitz der Kombinarsleitung des VEB KNE von Leipzig nach Berlin verlegt. Welche Überlegungen und Absichten liegen dieser Entscheidung zugrunde?**

Die Nachrichtentechnik erhält international zunehmend strategischen Charakter, insbesondere auf Grund ihrer wachsenden Bedeutung für die Effektivität in der Volkswirtschaft und die Landesverteidigung. Mit der Weiterführung des Wohnungsbauprogramms in der Deutschen Demokratischen Republik wächst darüber hinaus der Bedarf an Fernsprechan schlüssen und Endgeräten in modernem Design für die Bevölkerung. Gleichzeitig sind erheblich höhere wissenschaftlich-technische Vorleistungen erforderlich, um die neuen Gebrauchswerte zu realisieren. In Verknüpfung mit der Mikroelektronik und Rechentech nologie wird die Nachrichtentechnik selbst zur Schlüsseltechnologie.

Hieraus resultiert die Notwendigkeit, die äußere Leistungsfähigkeit und die inneren Leistungsvoraussetzungen für das Kombinat Nachrichtenelektronik wesentlich anzuheben. Es müssen auch alle positiven Ergebnisse und Erfahrungen bei der Vervollständigung der sozialistischen Produktionsverhältnisse genutzt werden, wie sie in den erfolgreich arbeitenden Kombinat en im Industriebereich Elektrotechnik und Elektronik vorhanden sind. Dazu gehört ein leistungsfähiger Stammbetrieb als ökonomisches und politisches Zentrum des Kombinars.

Mit fünf Betrieben des Kombinars, mit 30% der Arbeitskräfte und 50% des Forschungs- und Entwicklungspotentials sind für die Berliner Betriebe des Kombinars Voraussetzungen für einen leistungsfähigen Stammbetrieb vorhanden, wobei die materielle und personelle Basis schrittweise erweitert werden muß.

Mit der Orientierung der Hauptstadt Berlin zu einem Zentrum der Mikroelektronik können effektive Produktionsbedingungen geplant werden, wie sie in Leipzig territorial nicht möglich sind.

• **Die Verlegung der Kombinarsleitung ist mit der Bildung eines neuen Stammbetriebs verbunden. Wie sieht die neue Organisationsform aus, welche weiteren Profilierungen innerhalb des Kombinars sind vorgesehen?**

Die technisch-ökonomische Profilierung des gesamten Kombinars wird noch eindeutiger als bisher auf die digitale Nachrichtentechnik gelenkt.

Ab 1. Juli 1987 wird der VEB Funkwerk Köpenick Stammbetrieb des Kombinars. Die Leitung des Kombinars erfolgt dann in Personalunion des Generaldirektors und der Fachdirektoren über den neuen Stammbetrieb.

Es ist vorgesehen, schrittweise die Betriebe VEB Funk- und Fernmelde-Anlagenbau Berlin, VEB Meßelektronik Berlin, VEB Studioelektronik Berlin in den Stammbetrieb einzugliedern, beginnend 1988 mit dem neugebildeten VEB Zentrum für Forschung und Technologie der Nachrichtenelektronik.

Der Prozeß Wissenschaft und Technik wird auf der Ebene des Kombinars einheitlich über das Zentrum für Forschung und Technologie der Nachrichtenelektronik (ZFTN) geleitet.

Es ist weiterhin vorgesehen, aus diesen Betrieben einen zentralen Ingenieur- und Rationalisierungsmittelbaubetrieb einen Generallieferanten für nachrichtentechnische Anlagen, ein zentrales Absatzorgan und neue Produktionskapazitäten herauszubilden. Das wird schrittweise durchgeführt und erfordert einige Jahre.

• **Welche technisch-ökonomischen Effekte sind durch die Veränderungen zu erwarten?**

Durch die einheitliche Leitung von Wissenschaft und Technik, durch den Anstieg der Entwicklung und Produktion der eigenen Rationalisierungsmittel und spezifischer Bauelemente sowie durch die straffere Leitung der Investitionstätigkeit erfolgt eine höhere Konzentration auf ökonomisch bestimmende Aufgaben der Erneuerung der Produktion und eine klarere Orientierung auf Spitzenleistungen.

Mit dem zielgerichteten Ausbau und der Profilierung der vorhandenen Kapazitäten in Berlin werden die Voraussetzungen für die durchgängige Leitung auf den Gebieten Wissenschaft, Technik, Rationalisierung und Produktion bei Konzentration auf die digitale Nachrichtentechnik einschließlich systembestimmender nachrichtenspezifischer Bauelemente geschaffen.

Die volle Wirksamkeit wird erst mit der Schaffung der materiellen und personellen Basis erreicht, dazu ist ein anspruchsvolles Investitionsprogramm in Vorbereitung bzw. in Realisierung. Dann können die leistungsfähigen Potentiale in Produktion und Wissenschaft des Kombinars in Berlin schrittweise horizontal und vertikal verflochten werden, woraus natürlich Rationalisierungseffekte entstehen.

• **In welchem Zeitraum wird die neue Leitung in Berlin in vollem Umfang arbeitsfähig sein?**

Innerhalb eines halben Jahres mußte die Mindestarbeitsfähigkeit hergestellt und die Verlegung der Kombinarsleitung nach Berlin bei gleichzeitiger Formierung des neuen Stammbetriebes realisiert werden. Das ist ein komplizierter Prozeß, der nicht ohne Anlaufprobleme ablaufen wird.

Ab 1. Juli 1987 ist der Sitz des Generaldirektors des Kombinars Nachrichtenelektronik und damit auch des Betriebsdirektors des VEB Funkwerk Köpenick in 1170 Berlin (Wendenschloßstraße 142, Telefon 6530).

Unsere Geschäftspartner sind natürlich informiert. Eine Arbeitsfähigkeit in vollem Umfang mit der erforderlichen ökonomischen Effektivität wird erst erreicht, wenn eine konzentriertere Unterbringung realisiert ist.

• **Digitalisierung und Lichtwellenleiter-Übertragung haben für ein rohstoffarmes Land wie die DDR besondere Bedeutung. Mit der neuen Technik sind große Materialeinsparungen (vor allem Importe) möglich, wobei gleichzeitig für Industrie und Verwaltung effektivere**

Kommunikationsmöglichkeiten erschlossen werden. Wie beschleunigt das Kombinat die Entwicklung und Produktion weiterer digitaler Übertragungs- und Vermittlungseinrichtungen zur durchgängigen Digitalisierung und ist bereits abzusehen, wann, mit Ausnahme bei der Funktechnik, die Analogtechnik in der Produktion ausläuft?

In den nächsten Jahren haben wir die Aufgabe, den Übergang zur digitalen Nachrichtentechnik für ausgewählte Geräte zu vollziehen und die dazugehörigen Software-Komplexe zu schaffen. Darauf orientiert die Direktive des XI. Parteitag der SED. Ein volkswirtschaftlich notwendiger Schritt, den die Mikroelektronik jedoch erst möglich macht, denn mit ihrem Einsatz können Anlagen konstruiert und gebaut werden, die wesentlich leistungsfähiger sind.

Durch die Digitalisierung — praktisch die Zerlegung der Informationen in schnell übertragbare Daten — können mehr Informationen schneller und besser übermittelt werden, auch über große Entfernungen in gleichbleibend guter Qualität.

Dazu kommen weitere Vorteile:

- der Materialaufwand gegenüber der analogen Vermittlungstechnik (mit Relais) ist um 30 bis 40 % niedriger
- der Anwender kommt mit weniger Raum aus
- die Wartung der neuen Anlage wird einfacher
- der Energieverbrauch wird wesentlich gesenkt.

Die Entwicklung und Produktion solcher Anlagen ist im Kombinat bereits im Gange.

Digitale, d. h. elektronische mikrorechnergesteuerte Vermittlungszentralen für 100 bzw. 400 Teilnehmer sind in der Kundenerprobung und werden für die Produktion vorbereitet. Größere digitale Vermittlungszentralen sind in Entwicklung. Auch die Entwicklung und Produktion von Anlagen zur Nachrichtenübertragung mit Lichtwellenleiterkabeln ist im Kombinat in vollem Gange. Daran arbeiten wir gemeinsam mit dem Kombinat Carl Zeiss JENA, dem Kombinat Kabelwerk Oberspreewitz und den Herstellern der dafür notwendigen speziellen Meßtechnik vom VE Kombinat Präcitronic.

Ein neues Testobjekt für den Teilnehmeranschlußbereich, der im vergangenen Jahr der Deutschen Post übergeben wurde, ist eine Weiterentwicklung gegenüber den sich schon seit Jahren in der DDR bewährenden Lichtwellenleiter-Übertragungsstrecken.

Der Einsatz des Lichtwellenleiterkabels garantiert die planmäßige Verringerung des Kupferbedarfs, steigert zugleich die Leistungsfähigkeit des Fernmeldenetzes.

Mit dem Übergang zur digitalen Vermittlung und Übertragung vollzieht sich die Verflechtung von Fernsprech-, Fernschreib- und Datendiensten. Praktisch heißt das, über die vorhandenen Kanäle können neben Telefongesprächen gleichzeitig andere Dienste wie Rundfunk- und Fernsehprogramme, Daten, Texte und Kopien über Telefonkabel übertragen werden.

Darin besteht der große Vorteil.

Bei der weiteren Arbeit zur Digitalisierung der RFT-Nachrichtentechnik stützen wir uns auf den Plan Wissenschaft und Technik, auf die Schöpferkraft unserer Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker im Zentrum für Forschung und Technologie der Nachrichtenelektronik und den Kombinatbetrieben.

Zugleich erweitern wir die Forschungskooperation mit Hochschulen und Akademiebereichen und entsprechenden Institutionen der RGW-Länder, insbesondere der UdSSR.

Die Sowjetunion ist unser großer Handelspartner, gleichzeitig aber auch engster Verbündeter auf wissenschaftlich-technischem Gebiet. Regierungsabkommen regeln auch für unser Kombinat die Zusammenarbeit. Sie ist konkret und ein arbeitsteiliger Prozeß. Jeder hat seinen Arbeitsplan, der gegenseitig voneinander abgerechnet wird. Wissenschaftlich-technischer Vorlauf, Funktionssicherheit gehören dabei zu den wichtigsten Vokabeln in den Beratungen.

In den entscheidenden Phasen eines neuen Projekts treffen sich die Spezialisten und Arbeiter oft längere Zeit direkt miteinander.

Die mit einem Regierungsabkommen zur Zusammenarbeit bei Mitteln der Lichtwellenleiternachrichtentechnik vereinbarte Forschungskooperation ist auf die beschleunigte Einführung von Lichtwellenleiter-Informationsübertragungssystemen in die Nachrichtennetze der UdSSR und der DDR gerichtet.

Noch stärker werden wir das Können und den Leistungswillen der Jugend, insbesondere der 46 Jugendforscherkollektive und 200 Jugendbrigaden nutzen.

Den Aufbau von Zentren zur rechnergestützten Entwicklung von Leiterplatten und spezifischen Schaltkreisen ist eine weitere zentrale Aufgabe. Sie zu lösen, ist überhaupt die Voraussetzung für den

Übergang zur Digitaltechnik. Denn jedes neue Nachrichtengerät muß heute von der Mikroelektronik geprägt sein.

Wir entwerfen unsere Basisleiterplatten für den Entwicklungsbedarf in Kleinfertigungszentren selbst. Das erfordert natürlich auch die Qualifizierung jedes Mitarbeiters des Kombinats. Dazu brauchen wir eine große Lernbewegung und ein ganzes Bildungsprogramm.

Wir haben bereits mehrere hundert CAD/CAM-Arbeitsstationen, müssen ihre Anzahl jedoch um das Mehrfache erhöhen. Etwa 2000 Spezialisten für Software-Bearbeitung und -Anwendung sind zu qualifizieren.

Gerade die Entwicklung der Software — die Programme zur spezifischen Nutzung der neuen digitalen Nachrichtenanlagen — verlangt vom zuständigen Ingenieur, daß er sowohl den technischen als auch den technologischen Prozeß gründlich durchdringt.

• Ohne nationale und internationale Kooperation in Forschung und Entwicklung und Produktion ist kein Hersteller mehr in der Lage, auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu bleiben. Welche Anstrengungen unternimmt das Kombinat in dieser Richtung?

Die Digitalisierung der Fernsprechvermittlungs- und -übertragungstechnik sowie die Herausbildung neuer Dienste zur digitalen Sprach-, Text-, Bild- und Datenübertragung kennzeichnen die gegenwärtige Entwicklung der Kommunikationstechnologie.

Der VEB Kombinat Nachrichtenelektronik hat sich auf diese Entwicklungstendenz eingestellt und arbeitet zielstrebig an der Anwendung und Einführung digitaler Technologien.

An dieser Entwicklung ist das Zentrum für Forschung und Technologie der Nachrichtenelektronik maßgeblich beteiligt. Hierbei sowie bei der Erarbeitung neuer Technologien und entsprechender Ausrüstungen bestand und besteht enge Forschungs- und Entwicklungskooperation mit den Betrieben des Kombinats, mit Universitäten, Technischen Hochschulen und Ingenieurhochschulen der DDR sowie auf der Grundlage bi- und multilateraler Abkommen mit Partnerinstituten der Länder des RGW, insbesondere der UdSSR.

Auch künftig werden wir gemeinsam auf dem Gebiet der Digitaltechnik und bei der Lösung anderer Aufgaben zusammenarbeiten und damit einen Beitrag zur Erfüllung der Vorhaben des langfristigen Programms der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR auf dem Gebiet der Wissenschaft, Technik und Produktion für den Zeitraum bis zum Jahre 2000 leisten. Dazu gibt es abgestimmte Arbeiten für die Entwicklung von Systemen der digitalen Vermittlungs- und Übertragungstechnik und der Lichtwellenleitertechnik.

Sie sind eine Voraussetzung dafür, daß sich entsprechend der Direktive des XI. Parteitages der SED im Kombinat bis 1990 das Entwicklungstempo der elektronischen Nachrichtentechnik weiter erhöhen wird und sich der Übergang auf die digitale Nachrichtentechnik für ausgewählte Geräte- und Software-Komplexe rasch vollzieht.

Dazu dient auch die durch ein Regierungsabkommen zwischen der UdSSR und DDR vereinbarte Forschungs-Kooperation zur Anwendung der Optoelektronik.

Es ist auf die beschleunigte Einführung von Lichtwellenleiter-Übertragungssystemen gerichtet. Mit ihnen wird der Aufbau moderner Nachrichtennetze auf der Basis der in Entwicklung befindlichen digitalen Vermittlungs- und Übertragungssysteme vorbereitet, die die Einführung weiterer Kommunikationsdienste ermöglichen werden.

Vereinbart wurde auch die Entwicklung und Produktionsvorbereitung einheitlicher Systeme der digitalen Vermittlungs- und Übertragungstechnik. Die Schaffung neuer technischer Lösungen, die von der Digitalisierung der Vermittlungs- und Übertragungstechnik bestimmt werden, ist Gegenstand der künftigen Zusammenarbeit.

Die Redaktion bedankt sich auch im Namen der Leser bei Ihnen, daß Sie in dieser arbeitsreichen Situation die Zeit für das Gespräch gefunden haben.

Für die großen Aufgaben wünschen wir Ihnen persönlich und dem Kombinat viel Erfolg.

Das Gespräch führte *Ernst-O. Schönemann*

NaA 9851